



Medienkonferenz «Betreuung: Aktuelle Zahlen und Entwicklungen» vom Montag, 9. September 2024

## REFERAT VON LUZIA ANNEN, CO-LEITERIN SCHULAMT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Geschätzte Anwesende

In der familienfreundlichen Stadt Bern gibt es immer mehr Schülerinnen und Schüler. Die Zahlen steigen seit vielen Jahren. Die Stadt stellt jährlich Schulraum für rund 12 weitere Klassen zur Verfügung. Das bedeutet nicht nur 12 Klassenzimmer, sondern es braucht auch Raum z.B. für Fachunterricht wie technisches Gestalten, es braucht Platz in Turnhallen und es braucht Platz für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern. Mit der Umnutzung der ehemaligen Gebäude der Kirchgemeinde Matthäus entsteht für den Schulstandort Rossfeld solcher zusätzlicher Schulraum. Wenn wir heute von Schulraum, von Schule sprechen, meinen wir immer Unterricht und Betreuung. Wir wollen eine Schule, die Lern- und Lebensort ist. Ein Ort, der allen Kindern ein vielseitiges und anregendes Angebot bietet. Damit verfolgen unsere Volksschulen **erstens** das Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihr Potenzial entfalten können. **Zweitens** leisten wir damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit. Und **drittens** ermöglichen wir den Eltern damit, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Deshalb hat die Bildungsdirektion in den vergangenen Jahren die Tagesbetreuung in den Schulen stark verankert und ausgebaut. Das städtische Betreuungsangebot für Schulkinder ist heute vorbildlich. Es ist umfassend. Das heisst, es besteht aus Tagesbetreuung während den Schulwochen, die ergänzt wird mit Ganztagesstrukturen. Und es gibt eine Ferienbetreuung während den Schulferien. Kurzum: Eltern können ihr Schulkind während ganzen 50 Wochen im Jahr betreuen lassen. Von Montag bis Freitag, von 7 Uhr morgens bis 18 Uhr abends.

An jedem der 22 Schulstandorte unserer Volksschulen ist mindestens eine Tagesbetreuung vorhanden. Am stärksten hat die Stadt die Ferienbetreuung ausgebaut. An insgesamt 18 Schulstandorten betreuen wir Schulkinder heute auch während den Ferien. Vor 2023 gab es stadtweit sieben Standorte für die Ferienbetreuung. Der Weg zur Ferienbetreuung war also für viele Kinder und Eltern weit, der Ort der Ferienbetreuung fremd, das ganze Angebot weniger verankert im jeweiligen Schulstandort und die Platzzahl beschränkt.

Wer nutzt die Tagesbetreuung?

Von den insgesamt **12'186** Schüler\*innen in der Stadt besuchen heute rund 5'400 die Tagesbetreuung während den Schulwochen, Tendenz steigend. In den Ferien, zuletzt in den vergangenen Sommerferien, waren es 1'243 Schulkinder, also rund 10 Prozent. Auch in der Ferienbetreuung gilt: Tendenz steigend.

Die Tagesbetreuung wird von unterschiedlichsten Familien, in unterschiedlichem Umfang genutzt. Die Eltern wählen, an welchen Tagen und in welchem Umfang ihr Kind betreut werden soll.

In vier Schulkreisen bieten unsere Schulen heute auch Ganztagesstrukturen an. Im Unterschied zur Tagesbetreuung bestehen in den Ganztagesstrukturen gebundene Zeiten, also Zeitfenster, in denen die Kinder in der Betreuung sein müssen. In Ganztagesklassen finden Unterricht und Betreuung innerhalb der gleichen Klasse, am selben Ort durch ein konstantes Team aus Lehr- und Betreuungspersonen statt. Dadurch kann die angestrebte Konstanz gewährleistet werden. Diese Form von Betreuung kann für Kinder interessant sein, die an mehreren Wochentagen viel Zeit in der Betreuung verbringen.

Hier am Schulstandort Rossfeld werden die Schulkinder im künftigen Kinderhaus grossartige neue Betreuungsräume vorfinden. Die beiden Gebäude werden jetzt saniert und fast auf den Rohbau zurückgebaut werden. Es werden Wände entfernt oder verschoben und Räume neu angeordnet, um sie für die Betreuung nutzbar zu machen. Unter dem gleichen Dach wird sich auch eine Kita befinden und eine Bibliothek. Ich freue mich schon heute auf diesen Ort, wo Säuglinge, Kleinkinder und Schülerinnen und Schüler gemeinsam den anregenden und kindgerechten Raum nutzen können.

In zwei Jahren werden wir Ihnen das zeigen können.